



Popjazz vom „alten Ehepaar“

In Deutschland ist **Silje Nergaard** noch ein Geheimtipp. In ihrer Heimat Norwegen dagegen kam ihre neue CD „At First Light“ gleich in der Veröffentlichungswoche auf Platz eins der Popcharts und hat inzwischen Platin erreicht. Stephan Richter sprach mit der Sängerin in München.

Jazz Hoagy Carmichaels und Nat „King“ Coles mischt, aber dabei jederzeit eindeutig nach Silje Nergaard klingt. „Ich bewege mich ganz natürlich in beiden Welten“, sagt die in Oslo lebende Norwegerin. „Zum einen habe ich für die neue Platte Songs in einer sehr klassischen Art geschrieben, ähnlich den Standards, die ich auf ‚Port of Call‘, gesungen habe. Es ist sehr aufregend, das jetzt in meinen eigenen Stücken zu versuchen. Aber natürlich habe ich zwanzig Jahre lang Lieder geschrieben, die noch sehr viel einfacher als Standards waren. Daher ist für mich beides völlig natürlich.“

Schon mit 16 feierte Nergaard (*1966) erste Erfolge, bekam kurz darauf durch Vermittlung des Gitarristen Pat Metheny einen Plattenvertrag. 1990 spielte Metheny auch auf ihrer ersten Platte, die gleich in Norwegen, England und Japan sehr erfolgreich lief. Auf weiteren CDs traf sie auf ein Mitglied der Popband A-HA, versuchte sich an Country und Western Swing, sang schließlich sogar in ihrer Heimatsprache, bis sie schließlich mit „Port of Call“ auch bei uns erstmals die Aufmerksamkeit auf sich zog.

Auf dieser Scheibe interpretierte Silje Nergaard neben einem Sting-Stück und drei Eigenkompositionen vor allem Standards des Jazz-Repertoires, heutzutage bei der großen Konkurrenz aus Gegenwart und Geschichte sicher nicht die einfachste Aufgabe. Dass die sympathische Sängerin trotzdem viele Freunde fand, macht neugierig auf ihr neues Album, auf dem jetzt nur noch drei Fremdtitel sind. Zog der

Vorgänger die Aufmerksamkeit auf die Sängerin Silje Nergaard, so ist es jetzt die Liedautorin, die im Mittelpunkt steht. In dem Schotten Mike McGurk hat sie darin einen perfekten Partner gefunden: „Er ist so etwas wie der Handschuh meiner Hand geworden. Manchmal weiß ich, um was es in dem Lied gehen soll, und vielleicht habe ich eine Textzeile oder den Titel, manchmal habe ich gar nichts. Ich schicke ihm eine Kassette, und er hört sie in seinem Auto an und fährt herum. Er lebt an der Westküste Norwegens auf einer kleinen Insel. Und so schreibt er wirklich gute Texte. Wir diskutieren dann wie ein altes Ehepaar, gar nicht mehr so höflich, aber am Ende haben wir immer ein gutes neues Lied.“

Neben McGurk baut Nergaard auch auf „At First Light“ wieder auf Partner, denen sie seit langem vertraut. Neben ihrem Koproduzenten George Wadenius und dem Arrangeur und Saxophonisten Magnus Lindgren ist das vor allem ihr ungemein gut eingespieltes Begleittrio um den Pianisten Tord Gustavsen, mit dem sie im März und April auch auf Deutschlandtournee geht. Hinzu kommen auf der CD Gaststars wie der deutsche Trompeter Till Brönner oder sein sehr ungewöhnlicher norwegischer Kollege Arve Henriksen. „Ich war froh“, sagt Nergaard, „dass die Leute nach dem Erfolg von ‚Port of Call‘ etwas erwarteten. Man war gespannt auf die neuen Lieder, die neue Platte. Ich mag diesen Druck.“ Vom Ergebnis kann sich jetzt jeder selbst ein Bild machen.

CD-Hinweis



Silje Nergaard, At First Light; Silje Nergaard (voc), Tord Gustavsen (p), Harald Johnsen (b), Jarle Vespestad, Thomas Strönen (dr), Magnus Lindgren (sax, arr), Till Brönner, Jan Allan, Arve Henriksen, Peter Asplund (tp), u. a.
EmArcy/Universal 014 748-2